



Für Mitglieder und
Kunden der Südtiroler
Raiffeisenkassen

03/2023

das magazin

GENERATIONENWECHSEL

Vom Loslassen und Anpacken

ZAHLUNGSMITTEL 09

Neu: Raiffeisen Debit Card

IM GESPRÄCH 20

mit Marina Rubatscher Crazzolara,
Vorsitzende des Beirats zur Förderung des
weiblichen Unternehmertums in Südtirol



Platz für Nachfolge.

Zum Beispiel im Unternehmen.

Und wie schaut dein Plan aus?
Reden wir drüber.

Eine erfolgreiche Unternehmensübergabe braucht eine gute Vorbereitung. Zusammen mit Experten unseres Partnernetzwerks helfen wir nicht nur bei der Analyse und Bewertung des Betriebes, sondern auch bei der steuerlichen und rechtlichen Regelung, der Vermögenssicherung und detaillierten Übergabepfung. Reden wir drüber. www.raiffeisen.it



Raiffeisen
Meine Bank

Liebe Leserinnen, liebe Leser!

Die Betriebsübergabe von einer Generation zur nächsten ist selten eine einfache Angelegenheit. Sie braucht Fingerspitzengefühl, Zeit und vor allem eine gute Vorbereitung. Der Nachfolger



oder die Nachfolgerin muss langsam in die neue Chefrolle hineinwachsen, die übergebende Person muss den Betrieb – oft ein mit Herzblut und Schweiß aufgebautes Lebenswerk – in jüngere Hände geben. Loslassen und anpacken ist die Devise.

Dabei spielen nicht nur betriebswirtschaftliche

Themen eine große Rolle, sondern auch jede Menge Emotionen. Hinzu kommen äußere Rahmenbedingungen wie rechtliche und steuerliche Regelungen, die wirtschaftliche Unsicherheit und digitale Transformation.

Wir haben am Stocknerhof in Terenten einen Jungbauer getroffen, der die Hofübernahme genutzt hat, um aus einem traditionellen Bauernhof einen landwirtschaftlichen High-Tech-Betrieb zu machen. Wie der Stabwechsel zwischen Vater und Sohn vonstattenging und welche Überlegungen dabei eine Rolle gespielt haben, erfahren Sie im Titelthema.

Viel Spaß beim Lesen!
Ingeborg Stubenruß

Raiffeisen Magazin online:
www.magazin.raiffeisen.it



THEMA

04 Generationenwechsel

Vom Loslassen und Anpacken

GELD & MEHR

08 Ethical Banking

Lederhosen made in Südtirol –
Zu Besuch bei den Brüdern Ventura
in Salurn

10 Wettbewerb „Gemeinsam für unsere Zukunft“

Innovative Projekte für ein
lebenswertes Südtirol prämiert

12 Raiffeisen Versicherungsdienst

Ab in den Urlaub

15 Raiffeisen InvestmentClub

Die Zeiten ändern sich und wir
uns mit ihnen

IM GESPRÄCH

20 Weibliches Unternehmertum

Interview mit Marina Rubatscher
Crazzolara, Vorsitzende des Beirates
zur Förderung des weiblichen
Unternehmertums

LAND & LEUTE

23 Neues aus den Raiffeisenkassen

Über Veranstaltungen, Auszeichnungen,
Sponsoring u.v.m.

RAT & UNTERHALTUNG

28 Erlebnis Natur

Wanderung zur Zielspitze

31 Wie gute Kommunikation gelingt

Heikle Themen persönlich
besprechen

GENERATIONENWECHSEL

Vom Loslassen und Anpacken

In jedem Betrieb mit Zukunft steht früher oder später der Generationenwechsel an. Die Übergabe an den Nachfolger oder die Nachfolgerin ist eine große Herausforderung, sie kann aber auch eine Chance sein.

Dass eine Betriebsübergabe der Schritt in eine gesicherte Zukunft sein kann, zeigt sich am Stocknerhof in Terenten. 2016 hat Vater Hubert Engl, 69, an Sohn Matthias übergeben, es war eine lang geplante und gut organisierte Übergabe, die dem Hof einen Innovationsschub beschert hat. Denn Bauer Matthias Engl, 37, wusste schon als Kind: „Bauer ist mein Traumberuf!“

Er besuchte die Oberschule für Landwirtschaft in Auer und stieg nach der Matura in die Arbeit am Hof ein. Nach vielen Jahren der Mitarbeit fragte ihn Vater Hubert 2014, ob er den Hof übernehmen möchte. „Damals war es mir noch zu früh“, erzählt Matthias, „ich sah mich nicht in der Lage, so viel Verantwortung zu übernehmen.“ Aber das Angebot arbeitete innerlich in ihm weiter, sodass er zwei Jahre später zum Vater sagte: „Wenn du den Hof übergeben willst, bin ich bereit.“ Der Vater wollte, und so nahm alles seinen geregelten Lauf.

Viele Südtiroler Betriebe stehen vor der Übergabe

Das ist leider nicht immer so. In 6.000 bis 7.000 Südtiroler Unternehmen steht die Übergabe an, melden Handelskammer und Wirtschaftsforschungsinstitut WIFO, das Thema betrifft bis zu einem Fünftel aller Unternehmen. Wird die Übergabe zu spät angegangen, kann das leicht zu Konflikten führen und es besteht die Gefahr, dass Know-how und Arbeitsplätze verloren gehen.

In Südtirol mit seinen vielen Familienunternehmen ist die Situation noch einmal besonders: denn hier kommen Familie und Unternehmen zusammen. Eltern und Kinder sind Familienmitglieder, Mitarbeitende, Gesellschafter*innen, Partner, Unternehmerinnen und Unternehmer. Jede Situation ist anders“, sagt Firmenkundenberater Alexander Töll (siehe Interview auf Seite 7), „aber ein Rat gilt immer: Rechtzeitig mit der Übergabe beginnen! Nur so kann der Führungswechsel für alle Beteiligten reibungslos verlaufen.“ ▶

„Für eine gute Betriebsübergabe gibt es keine Blaupause und keine Erfahrungswerte. Diese sollte frühzeitig angegangen werden.“

Jungbauer Matthias Engl setzt
auf das Tierwohl und neue Ideen.



► Neue Wege beschreiten

Am Stocknerhof hat sich die Übergabe über Jahre angebahnt und bis heute arbeiten beide Generationen gemeinsam. „Wir haben schon zuvor viel gemeinsam entschieden, und ich schließe auch jetzt niemanden aus“, sagt Matthias Engl. „Wir leben alle am Hof und alle denken mit.“ Dabei warf der Sohn das Betriebskonzept ordentlich über den Haufen. Schon 2016, im Jahr der Betriebsübernahme, investierte er in einen Melkroboter. Bis dahin waren die beiden einmal morgens und einmal abends in den Stall gegangen, der Vater hatte die Kühe gemolken, der Sohn kümmerte sich um das Füttern und Ausmisten. Das übliche Prozedere. Mit dem Melkroboter fiel plötzlich der Arbeitsgang des Vaters weg: „Das war ungewohnt, man muss sich neu finden“, sagt er. Aber es klappte.

Technische Innovation ist Zukunft

Matthias' Innovationsgeist fiel auf fruchtbaren Boden, denn die Basis dafür hatte Vater Hubert schon im fernen Jahre

„Mein Vater hat den Grundstein am Hof gelegt. Ich baue mit Freude weiter.“

1988 gelegt. Er baute einen Laufstall, damals eine Pionierleistung, heute Standard. Damals setzte er sich gegen Widerstände durch, heute macht es den Melkroboter erst möglich.

Die 45 Stück Braunvieh

können damit selbst entscheiden, wann sie fressen wollen, ob sie im Stall liegen oder eine Runde im Hof drehen, oder eben, ob sie gemolken werden möchten.

Im Jahr 2017 kam ein Futter-Anschiebeautomat dazu, der alle zwei Stunden den Kühen das Heu vor die Nase schiebt, und jede Stunde macht der Mistschieber seine Runden, der die Laufflächen zum Wohl der Tiere sauber hält. Neben der Stalltechnik hat Engl auch Interesse an erneuerbarer Energie. Er ist Vizeobmann und Anlagenwärter der lokalen Biogasanlage und hat schon 2008 eine erste Photovoltaikanlage am Hof angebracht, diese Anfang 2022 auf insgesamt 600 Quadratmeter und 120 Kilowatt erweitert und möchte weiter ausbauen.



Am Hof wurde kräftig in moderne Technik investiert.

Das alles geht natürlich nicht ohne ein Faible für Technik, das bei Matthias Engl geweckt wurde, als ihm als Kind am Hof der erste Traktor über den Weg fuhr. „Die Maschinen machen Arbeitsabläufe flexibler und weniger zeitgebunden“, sagt er, „aber man muss viel beobachten, schnell reagieren, die Daten richtig interpretieren. Wenn die Maschine steht, muss ich wissen, was zu tun ist.“ Technische Innovation sei die Zukunft, sagt Matthias Engl. „Sie bedeutet Zeitersparnis, mehr Lebensqualität und weniger Abhängigkeit vom Arbeitskräftemangel.“

Und auch wenn man gern das romantische Bild des Bauernhofes vor Augen hat, ist Landwirtschaft letztendlich Wirtschaft. „Wenn die Zahlen nicht stimmen, nützt alles nichts“, unterstreicht Engl.

Gut überlegen, sich beraten lassen

Bei der Übergabe wurde die Familie Engl vom Bauernbund und von der Raiffeisenkasse Vintl beraten. Matthias, der mehr Interesse an der Landwirtschaft hat, bekam den Hof, der jüngere Bruder ein Haus in der Nachbarschaft mit Ferienwohnungen. „Ich habe darauf geachtet, dass die Investition stemmbar bleibt“, sagt Matthias Engl. „Nie übers Ziel hinausschießen, vorsichtig bleiben, gut überlegen, was man tut, nicht drauflos investieren!“

Hubert Engl schaut zufrieden auf den Hof und wie sein Sohn dessen Geschicke leitet. Er sieht, dass es gut läuft und der Bub alles im Griff hat und meint: „Es gab schon ein paar Reibereien, aber nichts Schlimmes.“ „Als junger Bursche willst du halt alles besser wissen“, sagt Matthias und grinst. Aber diesen Willen, etwas zu verändern, braucht es schon.

Bei unserer Runde im Stall hat uns Matthias' Sohn Maximilian (10) begleitet und gezeigt, wie gut er sich hier auskennt. Irgendwann wird vielleicht er oder eine der beiden Töchter den Hof übernehmen. Das Rad des Loslassens und Anpackens wird sich am Stocknerhof wohl auch mit der nächsten Generation weiterdrehen.

/ma

BETRIEBSÜBERGABE

„Bewusst Entscheidungen treffen, auch wenn es schwerfällt“

Alexander Töll kennt die vielen Fragen, die sich bei der Betriebsübergabe stellen und hat einen einfachen Tipp für einen gelingenden Generationenwechsel.

Herr Töll, was ist bei einer Betriebsübergabe besonders zu beachten?

Am wichtigsten ist es, rechtzeitig damit zu beginnen. Bereits fünf bis sieben Jahre vor der Betriebsübergabe sollte man anfangen, sich damit zu beschäftigen. Der Übergang sollte ja möglichst reibungslos für alle Beteiligten verlaufen.

Welche wichtigen Fragen gilt es zu beantworten?

Dazu zähle ich die Auswahl des Nachfolgers bzw. der Nachfolgerin und die Erbschaftsregelung mit den weichenden Erben. Dazu kommen weitere Belange, die geklärt werden müssen, zum Beispiel die steuerlichen Folgen, die Rechtsform u.a.m. Der Zeitpunkt ist geeignet, um sich über die Zukunft des Betriebes, wie beispielsweise neue Produkte oder notwendige Investitionen, Gedanken zu machen. Was bisher gut funktioniert hat, muss ja nicht zwangsläufig auch für die Zukunft richtig sein.

Wo besteht der größte Beratungsbedarf?

Nachdem die Finanzen in der Vergangenheit meist in der alleinigen Hand des Vorgängers waren, muss der neue Inhaber oder die neue Inhaberin erst mal über den aktuellen finanziellen Stand des Betriebes informiert werden, über die Liquidität, die Geldflüsse, eventuelle Kredite u.a.m. Außerdem geht es oft auch um eine Finanzierung der Übernahme.

Wobei kann die Raiffeisenkasse helfen?

Wir kümmern uns in erster Linie um die Finanzierung, die Liquiditätsplanung und die richtige Absicherung. Für die Bewertung des Unternehmens, Steuer- und Rechtsfragen gibt es eigene Experten, die wir bei Bedarf in Beratungsgespräche einbinden können. Ich wurde schon mal von einem Vater gefragt, welchem Sohn er den Betrieb übergeben soll. Dies konnte ich natürlich nicht beantworten.

Welche Probleme können auftreten?

Manchmal will der Junior alles anders machen, was den Senior natürlich nicht begeistert. Auch bezüglich der Erbschaftsregelung gibt es manchmal Streit, das größte Problem sind aber leider meist Konflikte in der Familie.

Wie lautet Ihr Tipp für eine erfolgreiche Betriebsübergabe?

Bewusst Entscheidungen treffen, auch wenn es schwerfällt.

Die Dinge so dahinplätschern zu lassen, hat sich noch nie ausgezahlt. /ma



Alexander Töll ist Firmenkundenbetreuer in der Raiffeisenkasse Eisacktal.

ETHICAL BANKING

„Altes mit Neuem zu verknüpfen hat bei uns Tradition“

*Zu Besuch bei den Brüdern Ventura in
Salurn – altes Handwerk neu gelebt.*

Lederhosen made in Südtirol – das gibt es tatsächlich! Im Anitz Liebenstein in Salurn gehen die beiden Ventura-Brüder Norman und Thomas ihrer großen Leidenschaft nach und schneiden Lederhosen. Dort gibt es nicht nur eine Werkstatt, die Lederhosenmanufaktur, sondern auch einen eigenen Verkaufsraum für Trachtenmode und -zubehör sowie einen Weinkeller mit Bar und Bistro.

Die letzten Lederhosen- schneider Südtirols

Norman und Thomas sind nicht nur die jüngsten, sondern auch die letzten Lederhosen-schneider Südtirols. Was vor rund einem Jahrzehnt seinen Anfang nahm, ist heute zu einem Fixpunkt in Südtirols Trachtenwelt geworden. Gelernt haben die beiden von den Besten, den drei

Gebhard-Brüdern aus Brixen, die Norman zum Lederhosenschneider ausgebildet haben.

„Im Anitz Liebenstein soll der qualitätsbewusste Kunde alles finden, was er sonst nur über Jahre erwerben kann und dies im einzigartigen Ambiente eines Adelsansitzes aus dem 18. Jahrhundert, in Kombination mit Getränken und Snacks im eigenen Bistro“, erzählt uns Norman nicht ohne Stolz.



Lederhose –
made in Südtirol



von links: Norman und
Thomas Ventura

Familientradition neu belebt

Benannt ist das Unternehmen nach der Ur-Ur-Großmutter der beiden Brüder und deren Geburtsjahr: Unter dem Label „Amalia Pernter 1896“ werden maßgeschneiderte Trachtenmode und ein hochwertiges Sortiment an teilweise handgefertigten Trachtenbestandteilen angeboten. Amalia Pernter hatte bereits vor über 125 Jahren ein Stoffgeschäft im Nachbarort Neumarkt. Für Thomas und Norman ist der Labelname auch Ausdruck einer Verbundenheit mit den Wertvorstellungen von damals und mit der familiären Tradition der Trachtenschneiderei. „Das kulturelle Leben im ländlichen Raum unserer Alpenregion ist seit jeher durch trachtentragende Vereine geprägt. Deshalb sind unsere Hauptkunden vor allem Musikkapellen, Schützenkompanien und Volkstanzgruppen“, sagt Thomas Ventura. Die Nachfrage nach maßgeschneiderten Lederhosen ist groß, Wartezeiten von über einem Jahr sind keine Seltenheit.

„Für uns bedeutet die Ethical Banking Finanzierung über die Raiffeisenkasse Salurn vor allem Sicherheit, lokale Unterstützung eines neuartigen Konzepts und letztendlich auch die Erfüllung eines Traums“, unterstreichen die beiden Brüder.

MEHR DAZU UNTER:



Direktlink Kurzfilm:
[www.youtube.com/
watch?v=KIZKBCVEEow](https://www.youtube.com/watch?v=KIZKBCVEEow)

www.youtube.com/ethicalbanking
www.ethicalbanking.it

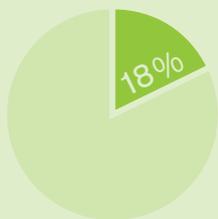
Zahlen und Fakten

STATISTISCHES AUS WIRTSCHAFT UND LEBEN IM ÜBERBLICK

Mehr Frauenunternehmen in Südtirol

11.114

Frauenunternehmen* gibt es in Südtirol
(Stand Ende 2022)



= 18% aller Unternehmen in Südtirol
+ 1,6% bzw. 177 Betriebe (gegenüber Vorjahr)

*Frauenunternehmen sind Unternehmen, bei denen Führungs- oder Eigentumspositionen mehrheitlich von Frauen wahrgenommen werden.

QUELLE: WIFO HANDELSKAMMER, 2022

NACHGESCHAUT:

Was aus 100.000 Euro seit 2018 wurde

Europäische Aktien ↗
147.775,87

Europäische Anleihen →
92.268,93

Euribor 3M →
99.330,37



QUELLE: RLB (STAND: 03.05.2023)

ZAHLUNGSMITTEL

Neu: Die Raiffeisen Debit Card

Mit Juli 2023 stellt Mastercard die Maestro-Funktion für neu ausgestellte Bankkarten ein. Bezahlen und Bargeld beheben im Ausland wären dann mit der Raiffeisen Bankkarte nicht mehr möglich.

Deshalb stellt Raiffeisen allen Kund*innen seit Ende Mai ein neues Kartenprodukt zur Verfügung: Die Raiffeisen Debit Card.

Die Karte ist ein innovatives, sicheres und digitales Zahlungsmittel, das nicht nur Behebungen und Zahlungen im In- und Ausland ermöglicht, sondern auch in digitaler Form auf dem Smartphone und der Smartwatch aller großen Anbieter wie Apple, Samsung, Google usw. hinterlegt werden kann. Zudem können Zahlungen mittels NFC-Funktion schnell und unproblematisch abgewickelt werden.

Die Raiffeisen Debit Card wird in Zusammenarbeit mit Nexi ausgegeben und steht als Visa oder als MasterCard in mehreren Versionen zur Verfügung: für Privatkunden, Mitglieder, Kinder ab 12 Jahren, als Premium-Karte, für Freiberufler und Einzelfirmen sowie für Firmenkunden.

Raiffeisenkunden, deren Bankkarte innerhalb Juni 2023 verfällt, werden informiert, dass die neue Raiffeisen Debit Card in ihrer Raiffeisenkasse beantragt werden kann.

DIE VORTEILE:

- Weltweite Akzeptanz, auch online
- Kontaktlose Zahlungen, schnell und sicher
- Mobile Zahlungen über Apple Pay, Google Pay, Samsung Pay, Garmin Pay, Fitbit Pay, Swatchpay! und Xiaomi Pay
- Persönlicher Zugang über die App Nexi Pay (Apple und Android) und www.nexi.it, um Kartenbewegungen nachzuvollziehen
- Keine Überziehungen dank Überprüfung der Verfügbarkeit
- SMS und Mitteilungen über Smartphone (Infos und Übersicht über Kartenbewegungen)

Weitere Informationen erhalten Sie in Ihrer Raiffeisenkasse.



WETTBEWERB „GEMEINSAM FÜR UNSERE ZUKUNFT“

Innovative Projekte für ein lebenswertes Südtirol prämiert

Der Wettbewerb „Gemeinsam für unsere Zukunft“ wurde von den Südtiroler Raiffeisenkassen mit der Plattform Land heuer zum ersten Mal ausgeschrieben. Ende März wurden auf der Haselburg in Bozen die drei Sieger prämiert, die von einer Fachjury ausgewählt wurden. Insgesamt wurden 51 Projekte eingereicht.

Ziel des Wettbewerbs ist es, innovative und nachhaltige Projekte für den ländlichen und urbanen Raum in Südtirol zu fördern. Bei der Siegerauswahl legte die Jury großes Augenmerk darauf, dass die Projekte nicht nur im Bereich der Ökologie nachhaltig sind, sondern auch für ökonomische und soziale Nachhaltigkeit stehen. Unter den 51 eingereichten Projekten befanden sich 15 Projekte von Genossenschaften –

ein Zeichen dafür, dass Genossenschaften zu den treibenden innovativen Kräften im Land zählen.

Ende März wurden die drei Siegerprojekte bei einer Abschlussveranstaltung auf der Haselburg in Bozen prämiert. Insgesamt wurden 30.000 Euro ausgeschüttet.

„Die Entscheidung über die Siegerauswahl war nicht einfach, denn es waren viele interessante und innovative Projekte dabei. Daran kann man einmal mehr sehen, dass wir in Südtirol ein großes Potenzial an engagierten und kreativen Menschen und Unternehmen haben, welche zu einem lebenswerten Südtirol beitragen“, betonte **Robert Zampieri, Generaldirektor des Raiffeisenverbandes Südtirol.**

von links: Ulrich Höllrigl (Geschäftsführer Plattform Land), Lukas Neumair (Stadtrat Gemeinde Bruneck, Projekt „Umwelt.Klima. Garten“), Herbert Von Leon (Obmann Raiffeisenverband Südtirol), Martina Hellrigl (Gründungsmitglied und Vorsitzende Sozialgenossenschaft Vinterra, Projekt „Bistro Vinterra“), Landesrat Arnold Schuler, Stephanie Völser (Sustainability & Product Management Tourismusverein Eggental, Projekt „Eggental“) und Robert Zampieri (Generaldirektor Raiffeisenverband Südtirol)





Kreisläufe fördern, Gemeinschaft stärken

Der erste Preis mit 15.000 Euro ging an das Bistro Vinterra in Mals. Die 2014 gegründete Sozialgenossenschaft Vinterra schafft im Obervinschgau vielfältige Arbeitsmöglichkeiten für sozial benachteiligte Menschen. Die Mitarbeiter*innen sind in der Landwirtschaft als auch im Bistro tätig. Dabei werden sie betreut und begleitet, sodass sie Wertschätzung in ihrem Umfeld erfahren und im Arbeitsmarkt integriert sind. Im Bistro werden betriebseigene Produkte, vorwiegend aus biologischer Landwirtschaft, veredelt und direkt vermarktet. Eine Vielzahl von Akteuren wird in die Tätigkeit eingebunden, sodass es gelungen ist, solide Partnerschaften und Kreisläufe zwischen lokalen Produzenten zu schaffen und die Sichtbarkeit der heimischen Landwirtschaft zu fördern. Die geplante Installation einer Photovoltaik-Anlage, zu der das Preisgeld beiträgt, bestärkte die Jury in der Entscheidung, das Bistro Vinterra zum Gewinner zu küren.

Ein Garten für alle

Das Projekt, das mit einem Preisgeld von 10.000 Euro den zweiten Platz belegte, heißt „Umwelt.Klima.Garten“.

Es wurde von der Stadtgemeinde Bruneck eingereicht und steht für einen Garten im Außenbezirk St. Georgen, der unter Einbindung von Kindern und Jugendlichen gestaltet wurde. Dabei standen neben der Natur und der Schutz der Umwelt die Themen Ruhe und Gelassenheit im Mittelpunkt. Die Ideen wurden gesammelt und vor der Umsetzung von den Kindern genehmigt. Ergebnis der gemeinsamen Planung ist ein für Südtirol neuartiges Zusammenspiel von Bodenaufbau, Bepflanzung und Lernkonzept: Durch den Bodenaufbau des Gartens werden die Erfordernisse des Klimawandels berücksichtigt und es wurde Wert auf die hohe Biodiversität gelegt. Gleichzeitig dient der Boden dem Hochwasserschutz, da er bei starkem Niederschlag große Wassermengen aufnehmen kann.

*Unter den
51 eingereichten
Projekten befanden
sich 15 Projekte von
Genossenschaften – ein
Zeichen dafür, dass
Genossenschaften
zu den treibenden
innovativen Kräften im
Land zählen.*

Zusammenarbeit zwischen Tourismus und Landwirtschaft

Das drittplatzierte Projekt mit einem Preisgeld von 5.000 Euro befindet sich im Eggental. Die Initiative umfasst den Zusammenschluss von elf landwirtschaftlichen Betrieben und knapp 30 Gaststätten in den Gemeinden Welschnofen, Deutschnofen und Karneid. Das vom Tourismusverein Eggental eingereichte Projekt verfolgt das Ziel, die regionalen Kreisläufe zu stärken, die Belastung für die Umwelt zu reduzieren und gleichzeitig wirtschaftlich erfolgreich zu arbeiten.

Ein starkes Engagement der Beteiligten und der sektorenübergreifende Einsatz zeichnen das Projekt aus. Gemeinsam sensibilisiert man für Nachhaltigkeit und trägt zur Wirkkultur im Eggental bei. Eine wichtige Rolle spielt dabei ein ausgeklügeltes Kommunikationskonzept, das Koordinator*innen für jeden Sektor und in jeder Gemeinde vorsieht und über den Dienst WhatsApp einfach und direkt funktioniert. /is

Weitere Informationen und Videos zu den Siegerprojekten finden Sie auf www.raiffeisen.it/wettbewerb

Ab in den Urlaub

Sommerzeit ist Reisezeit. Hier finden Sie einige Tipps und Hinweise zu Versicherungen, damit Sie Ihren Urlaub unbeschwert genießen können.



Die Urlaubszeit genießen – mit dem richtigen Rundumschutz.

Die gute Meldung vorweg: „Wer sich ganzjährig ausreichend absichert, der braucht auch auf Reisen wenig zusätzliche Versicherungspolizzen,“ betont **Angela Bonetti, Verantwortliche im Schadenbüro Raiffeisen Versicherungsdienst – Assimoco** und verweist auf den Haftpflichtversicherungsschutz. Trotzdem sollten sich Urlauber vor Reiseantritt die Zeit nehmen, ihren Versicherungsschutz zu prüfen.



Angela Bonetti,
Verantwortliche im
Schadenbüro Raiffeisen
Versicherungsdienst –
Assimoco

Urlaubszeit ist Einbruchzeit

Wenn verreist wird, sollte auch das eigene Heim „reisefertig“ gemacht werden. „Dazu gehört die gute Verriegelung von Außentüren und Fenstern, auch jenen in den oberen Stockwerken“, rät Bonetti. „Ein gekipptes Fenster könnte dazu führen, dass die Leistung von der Versicherung nicht erstattet wird.“ Ersatzschlüssel sollten nie unter der Fußmatte versteckt werden, sondern besser Freunden oder Nachbarn anvertraut werden. Man sollte vorab prüfen, ob die Hausratversicherung die Garantie für Einbruch enthält.

Schutz im Straßenverkehr

Bei Unfällen mit dem eigenen Pkw im europäischen Ausland sollte stets der Europäische Unfallbericht ausgefüllt werden. „Je vollständiger das Formular mit Angaben zum Unfallhergang ausgefüllt wird, umso besser“, weiß Bonetti, „denn der Bericht wird

von Behörden und Versicherungen als Beweismittel anerkannt und erleichtert die Schadenauszahlung.“ Hilfreich sind auch Fotos von der Unfallstelle und den Unfallfahrzeugen. Eine Verkehrs-Rechtsschutzversicherung erleichtert die Abwicklung von Autounfällen im Ausland. Wird ein Mietwagen gebucht, sollte sich der Lenker schon vor der Buchung über den optimalen Versicherungsschutz informieren und im Besitz einer Kreditkarte sein.

Kranken- und Unfallschutz

Wer einen privaten Unfall- und Krankenschutz abgeschlossen hat, ist in der Regel weltweit abgesichert – auch in Ländern außerhalb Europas wie den USA, Thailand oder Australien. Krankenhausaufenthalte im Ausland sind damit finanziell abgedeckt. Versicherungsexpertin Bonetti verweist darauf, dass im Fall von medizinischen Notfällen im Ausland vielfach die Spesen in bar vorgestreckt werden müssen.

Wer im Urlaub schwer erkrankt oder einen Unfall erleidet, dabei geborgen werden muss und einen Rücktransport ins Heimatland benötigt, ist einem hohen finanziellen Risiko ausgesetzt.



Die Rückerstattung erfolgt dann über den Versicherer. Vor Reiseantritt in Übersee-Staaten ist es wichtig, den bestehenden Versicherungsschutz abzuklären und eventuell um eine Auslandskrankenversicherung zu ergänzen.

Hohes Kostenrisiko: Rücktransport

Wer im Urlaub schwer erkrankt oder einen Unfall erleidet, dabei geborgen werden muss und einen Rücktransport ins Heimatland benötigt, ist einem hohen finanziellen Risiko ausgesetzt. Dieses spezielle Risiko wird nur zum Teil von der privaten Unfall- oder Krankenversicherung übernommen. Eine umfassende Abdeckung ist beispielsweise mit der Mitgliedschaft beim Weißen Kreuz inkludiert. Auch klassische Reiseversicherungen, die für eine begrenzte Dauer gültig sind, bieten „Rundum-Sorglos-Pakete“, welche dieses spezielle Risiko übernehmen. Sie bieten auch Schutz bei Reiseabbruch oder -rücktritt und können direkt bei der Reisebuchung abgeschlossen werden. /ih



Schutz für dich und die Umwelt



ONLINE-KUNDENPORTAL

Der **persönliche Kundenbereich der Assimoco** ermöglicht den Zugriff auf die gesamte Versicherungsposition.

Auch auf Reisen besteht jederzeit die Möglichkeit:

- Polizzennummern abzurufen
- versicherte Deckungen und Summen zu überprüfen
- Kontakt mit der Raiffeisenkasse/Agentur aufzunehmen
- eine Online-Schadenmeldung durchzuführen



VERSICHERUNGSSCHUTZ – NÜTZLICHE INFOS

Immer wieder kommt es vor, dass Reisende zwar versichert sind, im Unglücksfall aber nicht wissen, wo. Es empfiehlt sich deshalb, vor Urlaubsantritt eine Liste mit folgenden Telefon- und Versicherungsnummern anzulegen:

- Unfallversicherungs-Nummer
- Private Krankenversicherungs-Nummer
- Telefonnummern zum Sperren der Bank- und Kreditkarte

Bei Reisen mit dem eigenen Auto:

- Assimoco-Assistance – Persönliche Betreuungsdienste: Grüne Nummer
- Zusätzlich sollte der Europäische Unfallbericht mitgeführt werden.



Die private Vorsorge und Absicherung bei Raiffeisen – nachhaltig und ethisch.

Der Raiffeisen Versicherungsdienst liefert mit seiner Geschäftstätigkeit einen positiven Beitrag für Umwelt und Gesellschaft.



STEUERGUTHABEN

Einschränkungen Abtretung Steuer- guthaben

Mit Gesetz Nr. 38/2023 wurde die Eilverordnung Nr. 11/2023 in ein Gesetz umgewandelt.

Nachstehend gehen wir auf einige Neuerungen zur Abtretung des Superbonus und anderer Steuerguthaben betreffend Privatpersonen und Kondominien ein, die zum Teil bereits Ende des Jahres 2022 eingeführt wurden.

Einschränkungen ab 17.02.2023

Seit 17.02.2023 ist es nicht mehr möglich, Steuerguthaben aus Bauvorhaben (Superbonus, Wiedergewinnung u.a.) an Banken oder Dritte abzutreten oder den Rabatt in der Rechnung zu gewähren. Der Steuerabzug kann jedoch weiterhin vom Begünstigten in der Steuererklärung genutzt werden.

Bestehen bleibt die Option der Abtretung bzw. „Sconto in fattura“ für Arbeiten zum Abbau architektonischer Barrieren, den Superbonus, für welchen die Meldung des Baubeginns vor dem 17.02.2023 eingereicht wurde und bei Kondominien zusätzlich, wenn der Beschluss der Miteigentümer für die Ausführung der Arbeiten innerhalb 16.02.2023 gefasst wurde. Bei anderen Steuerguthaben muss der Antrag um Baukonzession bis zum 16.02.2023 gestellt worden sein.

Aufschub für Einfamilienhäuser

Der Steuerabzug Superbonus wurde für Spesen 2023 auf 90 % reduziert. Es besteht jedoch eine Übergangsregelung zur Inanspruchnahme von 110 %. Bei Einfamilienhäusern (und gewissen Wohneinheiten in Mehrfamilienhäusern) kann der Steuerabzug Superbonus 110 % für Spesen bis zum 30.09.2023 beansprucht werden, unter der Voraussetzung, dass bis zum 30. September 2022 nachweislich mindestens 30 % der gesamten Baumaßnahmen abgeschlossen wurden.

Für Arbeiten auf diesen Gebäuden, welche erst im Jahr 2023 begonnen haben, beträgt der Abzug 90 % und steht nur unter der Voraussetzung zu, dass die Immobilie als Hauptwohnung genutzt wird, der Begünstigte Eigentümer oder Besitzer eines Realrechts ist und das Einkommen des Vorjahres auf Grundlage des „Familienquotienten“ unter 15.000 Euro liegt.

Übergangsregelung 110 % für Kondominien

Für Kondominien und Mehrfamilienhäuser gilt ebenso eine Übergangsregelung, wonach der Steuerabzug von 110 % weiterhin auch für Spesen 2023 beansprucht werden kann. Hierbei muss auf das Datum des Beschlusses der Eigentümerversammlung für die Ausführung der Arbeiten und die Baubeginn-Meldung CILA Bezug genommen werden. Es bestehen diesbezüglich unterschiedliche Fristen innerhalb November bzw. Dezember 2022.

Die vorstehenden Ausführungen gelten zum 27.04.2023 und vorbehaltlich zukünftiger gesetzlicher Änderungen.



Evi Maran,
Bereich Steuern &
Buchhaltungsservice,
Raiffeisenverband

Die Zeiten ändern sich und wir uns mit ihnen

*Welche Auswirkungen haben die vielen Krisen und geopolitischen Machtverschiebungen auf die Wirtschaft? Was erwartet uns in der Zukunft und wie wollen wir leben? Diese Fragen wurden beim Anlegersymposium des Raiffeisen InvestmentClubs am 11. Mai in der EURAC in Bozen erörtert. Mit rund 300 Teilnehmer*innen war die Veranstaltung ein großer Erfolg.*

Die Welt ist im ständigen Krisenmodus. Die Folgen geopolitisch bedeutsamer Ereignisse hinterlassen auch in der Realwirtschaft und an den Finanzmärkten ihre Spuren und wir müssen lernen, damit umzugehen. Dies war die Kernbotschaft des **renommierten Experten für internationale Politik, China und Ostasien sowie transatlantische Beziehungen Eberhard Sandschneider**.

Der Ukraine-Krieg ist nur eine von vielen Krisen, die die Welt in den vergangenen Jahren durchgemacht hat. Krisen beschleunigen und überlappen sich zunehmend. Im Hintergrund laufen seit Jahren grundlegende Strukturveränderungen in der internationalen Politik ab. „Wir erleben nicht nur eine Zeitenwende, sondern einen Epochenbruch“, ist Sandschneider überzeugt. Die Ära des Multilateralismus, die auf Kooperationsbereitschaft und einer regelbasierten Ordnung beruhte, geht zu Ende. Vielmehr sei eine zunehmende Blockbildung von Staaten zu beobachten, eine Zweiteilung der Welt in Ost und West.

Der seit Jahren schwelende Machtkampf zwischen den USA und China wird auch in Zukunft die Weltpolitik bestimmen. Europa spiele dabei nur mehr eine untergeordnete Rolle.

Die geopolitischen Risiken sind vor allem für global tätige Unternehmen eine große Herausforderung, denn Unsicherheit und Instabilität nehmen zu. Sandschneider: „Unternehmen müssen sich künftig systematisch mit dem Management geopolitischer Risiken auseinandersetzen und Anpassungsstrategien entwickeln.“

Diversifizierung, Risikomanagement, Flexibilität und Resilienz sind laut dem Experten die erfolgsversprechenden Reaktionsmuster.

Auch wenn die letzten Jahre für viele Menschen nicht einfach waren, bleibt **Zukunftsforscher Ulrich Reinhardt** optimistisch: „Die Vergangenheit war nicht besser als die Gegenwart und die Zukunft wird gut sein.“ In seinem Vortrag gab er einen Überblick über die Entwicklungen, die unser Leben prägen – heute und morgen. Große Auswirkungen werden laut Reinhardt der demografische Wandel und die Digitalisierung haben. Er zeigte die Chancen und Herausforderungen der Arbeitswelt auf und betonte, wie wichtig Optimismus, Mut und lebenslanges Lernen für die Zukunft sind.

/is

von links: Eberhard Sandschneider, Gernot Häufler (Obmann Raiffeisen InvestmentClub) und Ulrich Reinhardt



RAIFFEISEN LANDESBANK SÜDTIROL (RLB)

Rück- und Ausblick

*Ende April wurde in der Vollversammlung
der Raiffeisen Landesbank
Südtirol AG die Bilanz 2022 genehmigt.
Wir haben Präsident Hanspeter Felder
und Generaldirektor Zenone Giacomuzzi
zur Tätigkeit der Bank befragt.*

Herr Felder, wie war das Geschäftsjahr 2022 für die Raiffeisen Landesbank Südtirol AG?

Hanspeter Felder: Wir haben das Jahr 2022 mit guten Ergebnissen abgeschlossen. Die gesammelten Kundeneinlagen und die vergebenen Kredite sind erneut angestiegen. Die Kreditqualität ist weiter hervorragend.

Zudem haben wir messbare Maßnahmen für noch mehr Nachhaltigkeit umgesetzt.

Die ordentlichen Bankerträge stiegen über Plan, die Bank spürte jedoch erheblich die stark rückläufigen Finanzmärkte, da sie als Zentralinstitut der Raiffeisenkassen hohe Wertpapier- und Beteiligungsbestände hält. Nach den überdurchschnittlichen Aufwertungen im Vorjahr musste die Bank zum Jahresende Abwertungen in Kauf nehmen, die sich auf den Gewinn auswirkten, aber nicht realisiert wurden.

Bei einem Reingewinn von 11,90 Millionen Euro haben die Aktionäre der RLB bei der Vollversammlung eine Dividende von 8 Millionen Euro genehmigt. Sie beziehen für das abgeschlossene Jahr eine Kapitalrendite von 3,38 Prozent.

Herr Giacomuzzi, was erwarten Sie sich vom laufenden Jahr?

Zenone Giacomuzzi: Die wirtschaftliche Entwicklung in der Eurozone dürfte aufgrund der Maßnahmen der EU zum Umbau der Wirtschaft für mehr Kapital an den europäischen Finanzmärkten sorgen. Allgemein wird erwartet, dass die Inflationszahlen bis Jahresende 2023 wieder zurückgehen. Die Zinspolitik der EZB hängt vor allem von dieser Entwicklung ab. Hier könnten sich weitere positive Impulse für die Finanzmärkte ergeben.

Wir gehen für das Geschäftsjahr 2023 von einem bescheidenen Wachstum bei den Kundeneinlagen und bei den Ausleihungen aus. Die Bewertungen der Wertpapiere im Eigenportefeuille und der bedeutenden Beteiligungen haben im ersten Trimester des laufenden Jahres starke Aufwertungen ergeben, weshalb der Gewinn überdurchschnittlich zugenommen hat. Im 1. Quartal 2023 liegt der Reingewinn der Raiffeisen Landesbank Südtirol AG bei über 10 Millionen Euro. Insgesamt verfügen wir über eine solide Basis, um konstant und effizient zu wachsen und die angestrebten Ergebnisse zu liefern. Im Laufe des Jahres 2023 wird sich der Verwaltungsrat der Raiffeisen Landesbank Südtirol AG mit der Erstellung des neuen Strategieplanes 2024-2027 befassen und über die Maßnahmen befinden, die für eine erfolgreiche Bewältigung der zukünftigen Herausforderungen für den Raiffeisen IPS-Verbund notwendig sind. /cr

*„Wir verfügen
über eine solide
Basis, um konstant
und effizient zu
wachsen.“*

*Zenone Giacomuzzi,
Generaldirektor RLB*

von links: Generaldirektor Zenone Giacomuzzi
und Präsident Hanspeter Felder



Barrierefreiheit in der Raiffeisen-App



von links: Doris Mayr (RIS KonsGmbH), Martin Egger (RIS KonsGmbH), Armin Plaikner, Lorenz Hasler (RIS KonsGmbH) und Linda Lubian

Wie barrierefrei ist die Raiffeisen-App? Um diese Frage zu beantworten, wurde Armin Plaikner, Raiffeisen-Kunde mit einer Sehbehinderung, und Linda Lubian vom mobilen Beratungsdienst ins Blindenzentrum zu einem Austausch eingeladen.

„Die Raiffeisen-App ist sehr hilfreich und funktioniert in Sachen Barrierefreiheit sehr gut“, erklärte Plaikner. Vor allem die Vorlesefunktion sowie die kontrastreichen Farben erleichtern Menschen mit Sehbeeinträchtigungen die Nutzung der Applikation. Als besonders praktisch erweist sich die Scan-Funktion bei der Bezahlung von pagoPA-Rechnungen. Buttons und Icons sollten nicht zu nahe nebeneinander platziert sein und eine große Schrift vereinfacht das Lesen am Bildschirm, hieß es.

Die Inputs von Armin Plaikner und Linda Lubian wurden gerne aufgenommen und leisten einen wertvollen Beitrag bei der Weiterentwicklung der Raiffeisen-App sowie der weiteren digitalen Raiffeisen-Kanäle durch die RIS KonsGmbH.

Negative Zinskurve und steigende Gewinne

Wer ist so verrückt und verlangt für langfristige Kredite weniger als für kurzfristige? Ist das Risiko nicht unsäglich höher, wenn ich mein Geld länger veranlasse statt kürzer? Dass die Zinsstrukturkurve derzeit an den Forwardmärkten Europas negativ

ist, kann zwar als Zeichen einer anstehenden Abkühlung interpretiert werden, ist aber derzeit eher ein Zeichen dafür, dass Finanzmarktteilnehmer mit kurzfristigem Liquiditätsmangel zu kämpfen haben.



Martin von Malfè, Abteilung Finanzdienstleistungen, Raiffeisen Landesbank Südtirol AG

Die Finanzindustrie in Europa war über Jahre von der expansiven Geldschaffung der EZB samt historisch niedrigem Leitzinsniveau abhängig. Aufgrund der hohen Inflation hat die Zentralbank nun drastisch auf die Bremse gedrückt. Während bis vor Kurzem alle

zu viel Liquidität hatten und beinahe zu Arbitragegeschäften gezwungen waren, hat sich nun das Blatt gewendet. Derzeit geht die Investitionstätigkeit der Unternehmen und damit die langfristige Kreditnachfrage zurück.

Wer in langfristige Anleihen investiert, veräußert derzeit auch keine Bestände, da man aufgrund des reduzierten Ankaufprogrammes der EZB bereits Buchverluste eingefahren hat. Auch Staaten überlegen sich in Phasen mit steigenden Renditen neue Anleihen mit mittlerer und langer Laufzeit zu begeben, da diese für Emittenten derzeit recht teuer sind. Daher trifft eine sinkende Nachfrage auf ein noch geringeres Angebot. Dies alles begünstigt negative Zinsstrukturkurven, die als Vorzeichen für eine anstehende Rezession gelten. Nur wenn die Ausfallrisiken eines Staates zu hoch bewertet sind, fürchten sich Anleger vor zu langen Laufzeiten und dann fällt die negative Zinskurve nicht ganz so steil aus. Was bedeutet diese Situation für Unternehmen? Vielen fahren ihre Investitionspläne zurück, da sie der Zukunft misstrauen. Steigende Inflationszahlen sind vielfach auch kurzfristige Gewinnstreiber. Was aber treibt Aktienkurse mehr als steigende Gewinnmeldungen?



KONVERTO

Die Schattenseiten der Cloud:

Was Unternehmen bei der Daten- migration beachten sollten

*Immer mehr Betriebe setzen auf Cloud-Dienste,
um ihre Anwendungen und Daten zu sichern.
Dennoch sind beim Einsatz von Cloud-Services einige
Sicherheitsrisiken zu beachten.*

Die Entscheidung für eine Cloud-anwendung fällt nicht nur wegen des standort- und zeitunabhängigen Zugangs zu Daten, sondern auch aufgrund der Flexibilität, Kosteneffizienz und Benutzerfreundlichkeit derselben. Cloudanbieter versprechen ihren Nutzern häufig, sicher oder sogar sicherer als Festplatten, physische Server oder Rechenzentren zu sein. Dies stimmt jedoch nur dann, wenn Anbieter und Nutzer eine umfassende Sicherheitsstrategie verfolgen.

Mit welchen Risiken muss gerechnet werden?

▪ **DATENSICHERHEIT:** Um die Daten in der Cloud zu speichern, müssen diese über ein Netzwerk übertragen werden. Der Übertragungsweg selbst kann dabei Schwächen aufweisen. Dazu gehört das Abhören des Datenverkehrs oder die Manipulation desselben zwischen Sender und Empfänger durch Dritte (sogenannter „Man-in-the-Middle-Angriff“). Verstärkt wird dieses Risiko durch unzureichende Zugriffskontrollen oder überprivilegierte Berechtigungen. Deshalb sollten Zugriffe klar definiert, kontrolliert und gezielt vergeben werden, denn sind die Daten erstmal in der Cloud, sind diese von überall zugänglich.

▪ **DATENSCHUTZ:** Viele Cloud-Anbieter haben ihren Sitz und somit auch ihre Rechenzentren in den USA. Besondere Vorsicht gilt daher bei der Einhaltung der EU-Richtlinien zum Datenschutz. Durch die mangelhafte Transparenz kann nur schwer nachvollzogen werden, wo ein Cloud-Anbieter die Daten abspeichert und ob er diese vielleicht auf verschiedene Rechenzentren aufteilt. Eine unerwünschte Verteilung der Daten könnte die Folge sein.

▪ **FEHLKONFIGURATION:** Ein falsch gesetztes Häkchen kann ausreichen, um eine Schwachstelle im System entstehen zu lassen. Diese nutzen Cyber-Kriminelle, ohne zu zögern aus. Eine häufige Fehlkonfiguration ist die unbeabsichtigte Vergabe von globalen Leserechten oder die öffentliche Erreichbarkeit von Verwaltungsschnittstellen wie ein Remote Desktop. So können Daten entwendet oder ganze Systeme übernommen werden. Daher ist die regelmäßige Kontrolle der Konfigurationen äußerst wichtig.

Sicher in die Cloud mit KONVERTO

Die Security-Experten von KONVERTO helfen Ihnen beim korrekten und sicheren Setup Ihrer Cloud-Infrastruktur. Durch unser umfangreiches Spektrum an Security-Lösungen können wir gemeinsam eine, an Ihre Bedürfnisse angepasste, Sicherheitsstrategie entwickeln: Von der Schwachstellenanalyse Ihrer Infrastruktur über die Risikobewertung bis hin zur Prävention mithilfe unserer Managed Security Services. Zudem bietet das KONVERTO Security Operation Center (SOC) eine kontinuierliche Überwachung aller sicherheitsrelevanten Ereignisse und eine schnelle Reaktion auf Sicherheitsvorfälle in Ihrem Unternehmen. /vs

WAS IST EINE CLOUD?

Eine Cloud ist ein über das Internet erreichbares Rechenzentrum, wie zum Beispiel Dropbox oder iCloud. Sie dient zur Ablage von verschiedenen Dateien. Da die Daten im Internet abgelegt sind, kann von verschiedensten Systemen aus auf die Dateien zugegriffen werden. Dateien können so freigegeben oder im Team gemeinsam bearbeitet werden.



GUT ZU WISSEN FINANZTHEMEN EINFACH ERKLÄRT

Bausparmodell: Neue Richtlinien seit 1. Juni in Kraft

Im Jahr 2015 wurde das **Südtiroler Bausparmodell** eingeführt. Sparer, die Mitglied eines konventionierten Zusatzrentenfonds wie dem Raiffeisen Offenen Pensionsfonds sind, erhalten damit Zugang zu einem begünstigten Darlehen mit einem Fixzinssatz von einem Prozent. Voraussetzungen dafür sind die mindestens 8-jährige Mitgliedschaft in einem Zusatzrentenfonds und die mindestens 5-jährige Ansässigkeit in Südtirol. Außerdem gilt das Bausparmodell nur für die Erstwohnung, die ebenfalls in Südtirol sein muss.

Mit 1. Juni sind in Südtirol neue Richtlinien für das Bausparen in Kraft getreten. Diese sehen unter anderem vor, dass künftig auch Mitglieder von Wohnbaugenossenschaften des Mittelstandes das Bausparmodell nutzen können. Eine weitere Änderung betrifft die berücksichtigten jährlichen Einzahlungen in den Zusatzrentenfonds: Dabei werden nun jährlich 10.000 Euro für das Ausmaß des Bauspardarlehens berücksichtigt. Gesenkt wurden die Höchstbeträge auf 150.000 Euro für Einzelpersonen bzw. 250.000 Euro für Ehepaare oder Paare in einer eheähnlichen Beziehung. Auch die Rückzahlungsmodalität wird geändert. Bisher konnte man zwischen zwei Systemen wählen: dem Bullet-System (mit einmaliger Rückzahlung des Kapitals am Ende der Laufzeit, während der Laufzeit werden lediglich die Zinsen zurückgezahlt) und dem französischen System (Tilgung mit Kapital- und Zinsenanteil durch monatliche oder halbjährliche Raten). Ab jetzt ist nur mehr das französische System anwendbar.

Für weitere Informationen wenden Sie sich bitte an Ihre Raiffeisenkasse.



WEIBLICHES UNTERNEHMERTUM

„Greif nach den Sternen!“

Das Unternehmertum wird weiblicher, aber es gilt noch viel zu tun – sagt Marina Rubatscher Crazzolara, Vorsitzende des Beirates zur Förderung des weiblichen Unternehmertums. Im Interview erzählt sie uns, wie wichtig das Aufbrechen tradierter Rollenbilder ist und warum sich Frauen ruhig mehr zutrauen sollten.

Marina Rubatscher Crazzolara,
Vorsitzende des Beirates
zur Förderung des weiblichen
Unternehmertums





Frau Rubatscher Crazzolaro, welche Ziele verfolgt der Beirat zur Förderung des weiblichen Unternehmertums?

Marina Rubatscher Crazzolaro: Der Beirat zur Förderung des weiblichen Unternehmertums ist ein interner Beirat der Handelskammer Bozen mit Beratungs- und Vorschlagsfunktionen. Seine Initiativen haben das Ziel, die Position von Frauen in der Wirtschaft zu stärken, Unternehmerinnen und Frauen in Führungspositionen zu fördern und die Gründung von Unternehmen durch Frauen zu forcieren.

Sie sind seit Oktober 2018 Vorsitzende des Beirates. Welche Projekte konnten Sie seitdem erfolgreich umsetzen?

Als Beirat konnten wir wichtige Initiativen fortsetzen und neue Projekte starten. Besonders stolz bin ich auf unsere Finanzbroschüre, die wir gemeinsam mit Pensplan und Euregio Plus erarbeitet haben und die praxisrelevantes Finanzwissen enthält. Damit sollen Frauen eine gute Basis für finanzielle Entscheidungen und Gespräche, zum Beispiel mit Banken, erhalten, denn im Alltag zeigt sich immer noch, dass Männer mehrheitlich finanzielle Angelegenheiten erledigen, während Frauen sich mehr operativ einbringen.

Als Erfolg würde ich auch das Modell der Co-Managerin bezeichnen, welches eine große Erleichterung in Bezug auf die Vereinbarkeit von Beruf und Familie darstellen wird. Unter der Voraussetzung bestimmter Kriterien wird Unternehmerinnen, Selbstständigen und Freiberuflerinnen mit weniger als 10 Mitarbeiter*innen eine Förderung gewährt. Diese bietet den Frauen die Möglichkeit, sich in Zeiten, in denen eine Unterbrechung der Tätigkeit aus Gründen der Schwangerschaft, der Mutterschaft oder der Kindererziehung erforderlich ist, zeitweilig von einer erfahrenen Person in der Unternehmensführung vertreten zu lassen.

Welches Thema ist Ihnen besonders wichtig?

Ein wichtiges Anliegen ist mir das Aufbrechen tradierter Rollenbilder und alter Denkmuster. Leider ist es immer noch so, dass Mädchen und Jungen sehr stark geschlechtstypisch erzogen werden. Vor allem, wenn es um die Berufswahl der eigenen Kinder geht, kann es vorkommen, dass Entscheidungen aufgrund negativer Denkmuster beeinflusst werden, welche die Kinder daran hindern, ihre eigenen Fähigkeiten und Talente auszubauen.

Wir gehen deshalb ganz gezielt in Oberschulen, um in Workshops und Vorträgen zu vermitteln, dass eine berufliche Selbstständigkeit auch eine Alternative für die Zukunft ist und dass eine bewusste Berufsentscheidung fernab von typischen Gender-Stereotypen die Basis für eine glückliche Zukunft darstellt.

Wir setzen da auch schon im Kindergarten an. So haben wir für die Kleinen ein dreisprachiges Wimmelbilderbuch mit dem Titel: „Wenn wir groß sind, möchten wir glücklich sein“ erstellt. Es zeigt zum Beispiel Mädchen, die davon träumen, mathematik- und technikorientierten Berufen nachzugehen.

Im Oktober 2021 haben wir eine Veranstaltung für Erwachsene mit dem Motto „Greif nach den Sternen!“ organisiert. Zu Gast war die erste deutsche Astronautin Suzanna Randall, die aus ihrem Leben berichtet hat. ►

„Die Wirtschaft war schon immer weiblich. Denn Frauen leisten großartige Arbeit in vielen Betrieben.“

*„Es ist wichtig,
dass der Partner/
Ehemann die
Selbstständigkeit
seiner Frau schätzt
und tatkräftig
unterstützt.“*

► **Nur jedes fünfte Südtiroler Unternehmen ist in Frauenhand. Wird die Wirtschaft weiblicher?**

Die Wirtschaft war immer schon weiblich.

Man denke an die vielen Frauen, die in den Familienbetrieben enorm viel gearbeitet und geleistet haben und oft auch großartige Pionierinnen und Ideengeberinnen waren, beispielsweise im Tourismus. Wenn wir an die Anzahl der weiblich geführten Unternehmen in Südtirol denken, dann steigt die Zahl nur leicht, aber beständig.

Im Jahr 2022 sind im Vergleich zum Vorjahr 177 Betriebe dazugekommen. Das entspricht einem Zuwachs von 1,6 Prozent. Wir haben in den verschiedensten Bereichen bestens ausgebildete Frauen. Diese Frauen sollen ihr Potenzial ausschöpfen können und darin bestärkt werden, an der Spitze eines Betriebes zu stehen oder den Schritt in die Selbstständigkeit zu wagen. Da gibt es noch viel zu tun.

Wie werden angehende Unternehmerinnen konkret unterstützt?

Wir haben ein Mentoring-Programm für Jungunternehmerinnen eingerichtet, das dem Motto „Von Profis lernen“ folgt.

Bei diesem geben Unternehmerinnen mit langjähriger Erfahrung Unternehmensgründerinnen wichtige Tipps und Hinweise in Bezug auf die verschiedenen Bereiche der Unternehmensführung.

20 erfahrene Unternehmerinnen wurden in Zusammenarbeit mit dem Beirat zur Förderung des weiblichen Unternehmertums und den Verbänden als Mentorinnen geschult. Jungunternehmerinnen, die sich an eine Mentorin wenden möchten, können ihr Interesse auf unserer Internetseite bekunden und werden von uns dann weitervermittelt.

Wo sehen Sie sonst noch Handlungsbedarf?

Mir geht es darum, Frauen in ihrer Rolle als Unternehmerinnen noch mehr Sichtbarkeit zu verleihen und ihre Wertschätzung zu erhöhen. Dazu ist es notwendig, auch die Männer für das Thema zu sensibilisieren und ins Boot zu holen. Wichtig ist ja auch, dass der Partner/Ehemann die Selbstständigkeit seiner Frau schätzt und tatkräftig unterstützt. Es geht nicht darum, Kritik zu üben, sondern Männer an diesem Prozess stärker teilhaben zu lassen, damit sie ein besseres Gespür und Verständnis für die Belange der Frauen entwickeln. Auch in Gremien und Organisationen plädiere ich für gemischte Arbeitsgruppen, weil sowohl Frauen als auch Männer im Austausch von den unterschiedlichen Herangehensweisen und Perspektiven profitieren.

Was sind Ihrer Meinung nach die positiven Seiten der weiblichen Selbstständigkeit?

Da gibt es eine ganze Menge (lacht): Kreativität und Fähigkeiten ausleben, selber Entscheidungen treffen, souverän über die Zeit verfügen und vor allem die eigenen Träume verwirklichen! Kurzum – es ist toll, seine eigene Chefin zu sein! Dies entspricht auch dem Zeitgeist, sich zu entfalten, etwas Eigenes zu schaffen und Einfluss auf die Gesellschaft zu nehmen. **Deshalb sollten sich Frauen ruhig mehr zutrauen und auch den Sprung ins kalte Wasser wagen.** Frauen haben vielfach einen ausgeprägten Hang zum Perfektionismus und sagen sich: Wenn ich es nicht perfekt machen kann, dann lasse ich es lieber bleiben. Damit verpasst eine Frau leider auch viele Chancen. Männer gehen die Dinge oft viel pragmatischer und selbstbewusster an, daran sollten wir uns ein Beispiel nehmen. /is

Ausschnitt aus dem Wimmelbilderbuch „Wenn wir groß sind, möchten wir glücklich sein“. Das Buch soll Kindern vermitteln, dass sie jeden Beruf, unabhängig vom Geschlecht, wählen können.



Land & Leute

RAIFFEISENKASSE EISACKTAL

50. Geburtstag gefeiert



von links: Leiter Privatkundengeschäft Karl Heinz Plaseller, Bürgermeister Peter Brunner, Direktor Christof Mair, Obmann Peter Winkler und Vizebürgermeister Ferdinando Stablum

Mit einem traditionellen Umtrunk im Verwaltungssitz und allen sieben Filialen feierte die Raiffeisenkasse Eisacktal am Montag, 17. April ihren 50. Geburtstag. Genau fünf Jahrzehnte nach ihrer Gründung würdigte die Genossenschaftsbank unter dem Motto „50 Jahre WIR“ das Zusammenwachsen der örtlichen Raiffeisenkassen von Natz/Schabs, St. Andrä/Afers, Rodeneck, Brixen und Felthurns, aus denen am 16. April 1973 die Raiffeisenkasse Eisacktal hervorgegangen war.

Für Direktor Christof Mair sind es die gelebten genossenschaftlichen Werte wie Vertrauen, Sicherheit, Ehrlichkeit und Nähe, die den Erfolg der Raiffeisenkasse ausmachen.

Mair: „Wir fördern die Menschen und Unternehmen sowie das Gemeinwohl in unserem Einzugsgebiet.“

Die Zahlen sprechen für sich: Aus einer Kleinstbank mit 6 Mitarbeitern, 363 Mitgliedern und 2,4 Mrd. Lire Kundengeschäftsvolumen (aufgewertet heute etwa 17 Mio. Euro) hat sich die Raiffeisenkasse Eisacktal zu einem modernen mittelständigen Finanzinstitut mit 82 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, über 4.600 Mitgliedern und rund 1,4 Mrd. Euro Kundengeschäftsvolumen entwickelt. Im Rahmen des genossenschaftlichen Förderauftrages hat die Bank 2022 rund 321.000 Euro an 200 gemeinnützige Organisationen vergeben.

Das Jubiläumsjahr wird heuer noch mit einer Reihe weiterer Maßnahmen gefeiert, mit dabei der Wettbewerb „Werte mit Herz 2023“, bei dem 50.000 Euro an 22 gemeinnützige Initiativen vergeben werden, und ein Sommerfest für die Mitglieder.

von links: Direktor Edl Huber, die Koordinatorin des Hotels Masatsch Evelyn Wohlgemuth, Mitarbeiter Lukas Pichler, der Geschäftsführer der Lebenshilfe Südtirol Wolfgang Obwexer und Obmann Philipp Oberrauch



RAIFFEISENKASSE ÜBERETSCH

Unterstützung für Inklusionshotel Masatsch

Das Inklusionshotel Masatsch der Lebenshilfe Südtirol ist ein Vorzeigeprojekt zur Integration von Menschen mit Beeinträchtigung. Die Struktur mit ihren Seminarräumlichkeiten und dem Hallenbad wird auch von zahlreichen sozialen Vereinen als Treffpunkt und Austragungsort für Kurse und Aktivitäten genutzt. Die Raiffeisenkasse Überetsch fördert dieses wertvolle Projekt bereits seit mehreren Jahren. Kürzlich wurde der Lebenshilfe Südtirol eine weitere Spende von 15.000 Euro überreicht. Besonders in dieser Zeit der hohen Inflation und Energiekosten war es der Raiffeisenkasse ein Anliegen, die Struktur zu unterstützen. Bei einem Besuch im Café konnten sich Obmann Philipp Oberrauch und Direktor Edl Huber von der regen Tätigkeit im Hotel überzeugen und den Verantwortlichen pflegen.

von links: Museumsleiterin Maria Mayr, Obmann der Raiffeisenkasse Partschins Christian Ungerer, Bürgermeister Alois Forcher, Direktor der Raiffeisenkasse Partschins Christoph Ladurner und Gemeindeferent Ulrich Schweitzer



RAIFFEISENKASSE PARTSCHINS

Schreibmaschinenmuseum weiter gefördert

Bereits seit mehreren Jahren unterstützt die Raiffeisenkasse Partschins das Schreibmaschinenmuseum. Das Museum im Dorfkern ist dem Partschinser Erfinder Peter Mitterhofer gewidmet, der 1864 die erste mechanische Schreibmaschine entwickelt hat. Durch die Sponsoring-Partnerschaft mit der Raiffeisenkasse konnten im letzten Jahr verschiedene Werbemaßnahmen zur Feier des **200. Geburtstages von Peter Mitterhofer** umgesetzt werden. Die eigens zu diesem Anlass eröffnete Sonderausstellung mit historischen Aufnahmen von Partschins aus dem Jahr 1952 wird auch 2023 zu sehen sein. Denn heuer wird der 30. Geburtstag des Museums gefeiert – ein Anlass mehr für die Raiffeisenkasse Partschins, das Museum weiter zu unterstützen und die bewährte Zusammenarbeit mit der Museumsleitung zu verlängern.

RAIFFEISENKASSE TOBLACH

Wohlverdienter Ruhestand

Nach über 42 Jahren Tätigkeit in der Raiffeisenkasse Toblach ist Erich Durnwalder Ende März in den Ruhestand getreten. Durnwalder war als langjähriger Marktbereichsleiter ein kompetenter Ansprechpartner für die Mitglieder und Kunden und hat den Aufbau und die Entwicklung der Raiffeisenkasse Toblach entscheidend mitgeprägt. Mit dem Dank der Raiffeisenkasse Toblach und den besten Wünschen für die Zukunft wurde Erich Durnwalder verabschiedet.



von links: Direktor Werner Rabensteiner, Mitarbeiter Erich Durnwalder und Obmann Roland Sappelza

Phillip Ladurner (rechts) folgt auf Josef Ruffa.



RAIFFEISENKASSE LAAS

Führungswechsel mit Schlüsselübergabe

Mit 1. Juli 2023 wird Philipp Ladurner die Geschäftsführung der Raiffeisenkasse Laas vom bisherigen Direktor Josef Ruffa übernehmen. Josef Ruffa geht nach 42-jähriger Banktätigkeit, darunter als Vize-Direktor der Raiffeisenkasse Meran, Direktor der Südtirol Bank AG, Direktor der Raiffeisenkasse Überetsch, Vorstand der Hypo Tirol AG und nach 8 Jahren als Direktor der Raiffeisenkasse Laas, in den wohlverdienten Ruhestand.

Seine Nachfolge tritt Philipp Ladurner an. Ladurner hat Internationale Wirtschaftswissenschaften in Innsbruck studiert und kann 13 Jahre Erfahrung im Bankensektor vorweisen: Er war Revisor im Raiffeisenverband Südtirol, Verantwortlicher für die Bereiche Risikomanagement, Compliance und Antigeldwäsche in der Raiffeisenkasse Schenna und Leiter des Risikomanagements im Bankhaus August Lenz & Co. AG München. Somit ist er für seine neue Aufgabe bestens vorbereitet. Seit 2022 arbeitet er schon tatkräftig im Management der Raiffeisenkasse Laas mit. Philipp Ladurner sind die Genossenschaftswerte wie Nachhaltigkeit, Kundennähe sowie soziales und kulturelles Engagement wichtig. Ihm ist es ein Anliegen, diese Werte sowie die Dienstleistungen und die Kunden- und Mitgliederbetreuung der Bank weiterzuentwickeln. Durch nachhaltiges Wirtschaften will die Raiffeisenkasse Laas die Mitglieder, die Vereine und die Dorfgemeinschaft weiterhin unterstützen und dabei Mehrwerte für alle erzielen.

von links: der ehemalige Obmann Werner Pardatscher, Vizeobmann Peter Ranigler, Vizeobfrau Iris Giacomozzi, Vorstandsmitglied Florian Mayr, Direktor Manfred Huber, Bürgermeisterin Karin Jost, Michele Tessadri (Obmann bis Ende April 2023), der ehemalige Direktor Erwin Girardi und Bezirkspräsident Hansjörg Zelger



RAIFFEISENKASSE SALURN

30 Jahre Filiale Neumarkt – eine Erfolgsgeschichte

Vor 30 Jahren eröffnete die Raiffeisenkasse Salurn ihre Filiale in Neumarkt. Das runde Jubiläum wurde mit Kund*innen, Mitgliedern, Vereinsvertretern sowie zahlreichen Ehrengästen aus Politik und Wirtschaft gefeiert. Der ehemalige Direktor Erwin Girardi erinnerte an die Anfänge der Raiffeisenkasse in Neumarkt, wo man mit der Eröffnung der Filiale viel Weitblick bewiesen hatte. **Michele Tessadri** verwies in seiner Rede auf die große Bedeutung, welche Neumarkt für die Raiffeisenkasse hat und unterstrich, dass die Bank in den drei Jahrzehnten viel für die Familien, Unternehmen und Vereine der Markt-gemeinde geleistet hat. „Raiffeisen in Neumarkt ist eine Erfolgsgeschichte“, betonte auch **Direktor Manfred Huber** und ging auf einige Zahlen zur Entwicklung der Raiffeisenkasse ein. Er erinnerte daran, dass die Bank seit Herbst 2022 über ein neues Beratungszentrum für Privat- und Firmenkunden verfügt. Von den Gemeindevertretern wurde vor allem die großzügige Unterstützung der Bank für die lokalen Vereine hervorgehoben.

RAIFFEISENKASSE ALGUND

Namens-schilder für Neugeborene

Es ist bereits Tradition, dass die Raiffeisenkasse Algund der Säuglingsstation im Krankenhaus Meran die Namensschilder für die Kinderbettchen zur Verfügung stellt. Filialleiter Michael Schweigl stattete der Station einen Besuch ab und übergab die Schilder in Kleeblattform. Die Raiffeisenkasse ist darüber erfreut, dass die Aktion bei den Müttern sehr gut ankommt.



Filialleiter Michael Schweigl mit den Krankenschwestern Stefania Casarotto (links) und Dagmar Schnitzer (rechts)

von links: Ethical Banking-Leiter Roland Furgler und Kinderbuchautor und Filialleiter Ivan Rech Daldosso



RAIFFEISENKASSE BOZEN

Ethical Banking gewinnt erneut Sustainability Awards

Nach dem großen Erfolg im Vorjahr wurde das Ethical-Banking-Team bei einem Gala-Abend in Mailand auch heuer mit dem „Sustainability Awards 2022“ in der Kategorie „Finance“ ausgezeichnet. 157 Einreichungen hatten am Wettbewerb teilgenommen, darunter Branchengrößen wie Generali Banca, Gruppo BPM oder Intesa Sanpaolo. Ethical Banking überzeugte die Jury mit dem Grundsatz des verantwortungsvollen Spar- und Finanzierungsmodells. Dabei entscheiden die Sparer selbst, in welche öko-sozialen und lokalen Kreditprojekte ihre Sparanlage investiert werden soll. Durch den Verzicht auf große Rendite können Förderkredite vergeben werden. **Als besonders interessant hob die Jury die originelle Spendenaktion „Ungurungu“ hervor.**

Bei dieser Initiative übernahm die Bank die Kosten für Veröffentlichung und Vertrieb eines Kinderbuchs, welches der Mitarbeiter Ivan Rech Daldosso auf Anregung seiner Kinder geschrieben hatte. Der gesamte Reinerlös von mehr als 25.000 Euro wurde an die Kinderkrebshilfe Peter Pan gespendet.



Die Sieger*innen freuten sich über den Scheck von 5.000 Euro.

VERBAND DER SPORTVEREINE SÜDTIROLS (VSS)

Wertvolle Jugendarbeit ausgezeichnet

Jedes Jahr vergibt eine Fachjury des Verbandes der Südtiroler Sportvereine (VSS) einen Förderpreis an Sportvereine, die eine pädagogisch wertvolle und beispielhafte Jugendarbeit leisten. Heuer wurde die **Sektion Tischtennis des ASC Sarntal mit dem 1. Preis ausgezeichnet**. Die jungen Sportler*innen freuten sich über den mit 5.000 Euro dotierten Siegerscheck der Südtiroler Raiffeisenkassen. Dem Verein ist es u.a. gelungen, den Kindern in Zusammenarbeit mit den Schulen einen spielerischen Zugang zum Tischtennissport zu ermöglichen und Personen mit Beeinträchtigungen ins Training zu integrieren.

Zusätzlich wurden zwei weitere Förderpreise zu je 2.000 Euro vergeben und zwar an die **Sektion Rodeln des ASC Laas Raiffeisen** und an die **Sektion Stocksport des ASV Niederdorf**. „Für die Raiffeisenkassen ist die Jugendförderung im Bereich Breitensport ein wichtiges Anliegen, weil dieser eine soziale und gesellschaftliche Bedeutung hat“, unterstrich **Herbert Von Leon, Obmann des Raiffeisenverbandes** bei der Preisverleihung Ende März in Bozen.

RAIFFEISENKASSE BOZEN

Stimmungsvolle Sommeremotionen mit den KLANGfesten

Bereits zum 24. Mal präsentiert das Südtiroler Kulturinstitut die Konzertreihe KLANGfeste auf Schloss Runkelstein bei Bozen: **Vom 22. Juni bis zum 13. Juli** ertönen in den ehrwürdigen Burgmauern verschiedene Musikrichtungen, von modern interpretierter Volksmusik und frischen Brassklängen über Gipsy-Swing und Weltmusik bis hin zu irischem Folk und virtuoser Musikcomedy.



Das Trio „Die Fexer“, die wahrscheinlich kleinste Blaskapelle der Welt

Dabei wurden Ensembles ausgewählt, die nicht nur durch ihr künstlerisches Können, sondern auch durch ihre Leidenschaft und Begeisterung für die Musik überzeugen.

Bewährter Partner der KLANGfeste ist seit der ersten Stunde die Raiffeisenkasse Bozen; dazu meint Obmann Alexander Gasser: „Aus dem Bozner Musiksommer ist die Konzertreihe KLANGfeste auf Schloss Runkelstein mittlerweile nicht mehr wegzudenken. Das abwechslungsreiche, niveauvolle Musikprogramm überzeugt uns jedes Jahr aufs Neue – wir als Raiffeisenkasse Bozen unterstützen die KLANGfeste deshalb immer wieder gerne!“

Infos und Karten:
www.klangfeste.org

von links: Wohnbauexperte der Raiffeisen Lana Olav Lutz, Gemeindefereferent Werner Gadner, Bürgermeister von Lana Harald Stauder mit den Experten Siegfried Egger und Thomas Unterweger



Die Infoveranstaltung war ein großer Erfolg.

RAIFFEISENKASSE LANA

Infoveranstaltung zur Photovoltaik – ein großer Erfolg

Die Nutzung von Photovoltaikanlagen wird derzeit viel diskutiert und auch das Thema der Energiegemeinschaften beschäftigt viele Bewohner.

Aus diesem Grund organisierte die Raiffeisenkasse Lana in Zusammenarbeit mit der Marktgemeinde Lana Mitte April eine Informationsveranstaltung zum Thema „Photovoltaik, Rentabilität und gesetzliche Neuerungen“. Mit Fachvorträgen von Experten, darunter Geschäftsführer von Biovolt Thomas Unterweger, der freiberufliche Elektroplaner Siegfried Egger, Gemeindefereferent Werner Gadner und Wohnbauexperte Olav Lutz, wurden den über 160 Teilnehmer*innen unterschiedliche Aspekte zur Wirtschaftlichkeit und effektiven Nutzung sowie die Entwicklungen im gesetzlichen Bereich der Photovoltaik aufgezeigt. Anhand der vielen Fragen bei der abschließenden Diskussionsrunde wurde klar, wie groß das Interesse an diesem Thema ist und wie komplex die Thematik auch in Bezug auf die Fördermöglichkeiten ist.



Die Gewinner*innen des heurigen Raiffeisen Jugendwettbewerbes

53. INTERNATIONALER RAIFFEISEN JUGENDWETTBEWERB

Kleine Künstler ganz groß!



1. Platz (Gruppe I): Matí Tolpeit



1. Platz (Gruppe II): Leonard-Elias Astner



1. Platz (Gruppe III): Aissa Camila More Astoquillca



1. Platz (Gruppe IV): Kristina Hirnigl

WIR – wie sieht Zusammenhalt aus? Was bedeutet Solidarität? Und wie wird man in der Gruppe zum Superheld? Mit diesen Fragen setzten sich Kinder und Jugendliche aus ganz Südtirol beim 53. Internationalen Raiffeisen Jugendwettbewerb künstlerisch auseinander. Mit fantasievollen Malarbeiten und originellen Projekten stellten sie ihren Einfallsreichtum und ihr Können unter Beweis. Über 11.000 Bilder wurden bei den Raiffeisenkassen eingereicht.

Die Fachjury hatte die schwierige Aufgabe, die besten Arbeiten auszuwählen. Bei der Schlussveranstaltung Ende Mai auf Schloss Maresch wurden die landesweiten Gewinner*innen mit schönen Preisen prämiert. Wir gratulieren!

Jedes eingereichte Bild wird traditionell vom Raiffeisen Hilfsfonds mit einem symbolischen Betrag von 50 Cent honoriert. Der Betrag von 5.800 Euro wird heuer an die Vereinigung der Zivilinvaliden (ANMIC) gespendet.

Gewinner Malwettbewerb:

GRUPPE I (1. UND 2. KLASSE GRUNDSCHULE)

- 1. PLATZ: Matí Tolpeit, 2. Klasse, Grundschule St. Martin in Thurn
- 2. PLATZ: Lena Rumerio, 2. Klasse, Grundschule Runggaditsch
- 3. PLATZ: Caroline Psenner, 2. Klasse, Grundschule Steinegg

GRUPPE II (3. BIS 5. KLASSE GRUNDSCHULE)

- 1. PLATZ: Leonard-Elias Astner, 5. Klasse, Grundschule Uttenheim
- 2. PLATZ: Botond Feczku-Komma, 5. Klasse, Grundschule Marling
- 3. PLATZ: Daniel Peer, 5. Klasse, Grundschule Taufers i. M.

GRUPPE III (1., 2. UND 3. MITTELSCHULE)

- 1. PLATZ: Aissa Camila More Astoquillca, 2. Klasse, Mittelschule Deutschnofen
- 2. PLATZ: Hannah Ganthaler, 1. Klasse, Mittelschule Terlan
- 3. PLATZ: Jana Gufler, 1. Klasse, Mittelschule Ursulinen Bruneck

GRUPPE IV (BERUFS- UND OBERSCHÜLER)

- 1. PLATZ: Kristina Hirnigl, 2. Klasse, Landesberufsschule Schlanders

Gewinner Kreativitätswettbewerb:

GRUPPE III (MITTELSCHÜLER) KATEGORIE „SONSTIGE PROJEKTE“

SIEGERPROJEKT 1: „Gemeinsam retten wir die Erde“ von Leonie Staffler und Johanna Gamper, 2. Klasse, Mittelschule St. Walburg

SIEGERPROJEKT 2: „Alle in einem Boot“ von Lea Sophie Felder, Lisa Felderer, Rebekka Maria Stauder, Lotte Oberbacher, Lea Mutschlechner, Svenja Putzer und Emma Nock, 2. Klasse, Mittelschule Ursulinen Bruneck

KATEGORIE MULTIMEDIA:

SIEGERPROJEKT: Kurzfilm „Gemeinsam unterwegs“, 3. Klasse, Mittelschule St. Walburg

GRUPPE IV (OBERSCHÜLER) KATEGORIE MULTIMEDIA:

Es wurde kein Preis in dieser Kategorie vergeben.

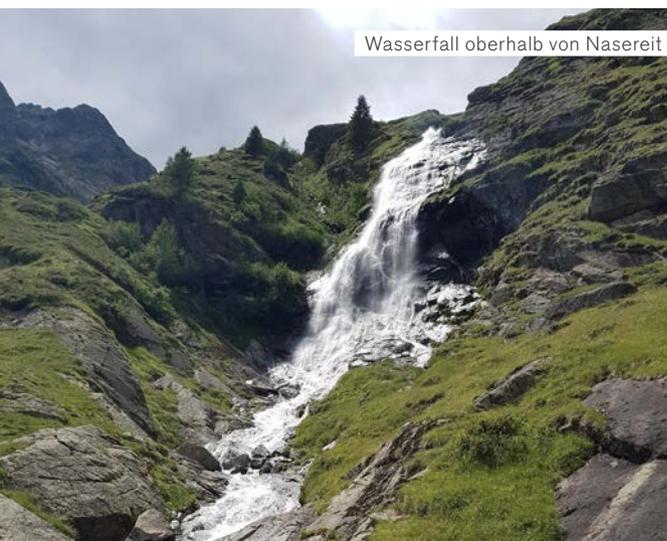
ERLEBNIS NATUR

Die Zielspitze in der Texelgruppe

Bergtour im Meraner Land

Die Wanderung zur Zielspitze, einem knappen 3000er Gipfel, hat alles, was eine anstrengende Bergtour ausmacht: steiler Aufstieg, herausfordernde Kletterpassagen, Wasserfälle, Schneefelder und ein beschwerlicher Abstieg.

Früh morgens geht es mit der ersten Gondelfahrt die Texelbahn hinauf zum Giggelberg. Hier angekommen, folgen wir gleich dem Weg Nr. 2 steil aufwärts – eine leichte Eingewöhnungsphase gibt es hier nicht. Vorbei an einem kleinen See für die Bewässerung geht es dem Wald entlang aufwärts. Mit viereinhalb Stunden sollte man rechnen, um auf den Dreitausender zu gelangen. Das motiviert anfangs nicht, aber wir vergessen es wieder, während wir Meter um Meter höher steigen.



Wasserfall oberhalb von Nasereit

Der grandiose Blick in die Texelgruppe



Bald haben wir die Waldgrenze erreicht und steigen in einem Seitental die Schotterkare weiter in die Höhe. Murmeltiere pfeifen schon von Weitem und kündigen unsere Ankunft an. Wir queren das Tal links, bis wir auf dem Sattel dann die erste Steigpassage erreichen.

Das hier ist nur etwas für schwindelfreie und trittsichere Wanderer. Es geht weiter aufwärts, bis wir den Gipfel – bereits nach dreieinhalb Stunden – erreichen. Jetzt ist eine Pause angesagt: Wir stärken uns mit der Verpflegung aus unserem Rucksack, da es hier keine Einkehrmöglichkeit gibt.

Lohnende Aussicht

Von hier aus haben wir einen grandiosen Blick auf das gesamte Ortlergebiet und die Texelgruppe bis hin zu den Dolomiten. In der Ferne grüßt der Gipfel des Tschigat und der mächtige Berg Lodner. Nach dem obligatorischen Gipselfoto wandern wir den Weg weiter, anfangs dem Kamm

entlang, bis wir dann rechts das Tal hinunterwandern. Dieser Teil ist bei schneereichen Wintern auch noch bis spät in den Juli hinein mit Schneefeldern bedeckt, sodass wir nur langsam vorwärtskommen. Der Weg führt in das Tal hinunter; der Schnee schmilzt und verwandelt die Bäche in schöne Mäander (Flussschleifen).

Weiter geht es das Tal entlang, rechts hinunter, wo der Weg wieder steiler wird. Auch wenn der Weg in einem guten Zustand ist, macht der 3-stündige Abstieg so manchem knieschwachen Wanderer zu schaffen. Erschöpft erreichen wir die Schutzhütte Nasereit, wo wir uns mit einem selbstgemachten Kuchen stärken und dann den Weg zur Bergstation Giggelberg hinaufwandern.



GESUNDHEITSTIPP

UMWELTEINFLÜSSE & KÖRPERLICHE BEWEGUNG

Sport bei Luftverschmutzung nicht ratsam

Unter Luftverschmutzung versteht man eine Mischung aus Partikeln und Gasen in der Luft. Viele dieser Schadstoffe können einzeln oder vermischt mit anderen Ihrer Gesundheit schaden. Es ist wichtig, mögliche negative Auswirkungen der Luft, in der Sie Sport betreiben, zu bedenken. Denn wenn Sie körperlich aktiv sind, atmen Sie vermehrt Luft ein und die Partikel können tiefer in die Lunge eindringen.

Die winzigen Partikel und reaktiven Gase aktivieren Immunzellen, erhöhen den oxidativen Stress im Gefäßsystem und im Gehirn und begünstigen eine endothele Dysfunktion. Der Feinstaub fördert die Arterienverkalkung und kardiometabolische Erkrankungen, zudem scheint er die Freisetzung von Stresshormonen zu triggern. Demzufolge stellt verdreckte Luft einen bedeutsamen Risikofaktor für Gesundheitsschäden dar. Man schätzt, dass weltweit neun Millionen vorzeitige Todesfälle darauf zurückzuführen sind. Auch eine aktuelle Studie aus Südkorea mit knapp 1,5 Millionen Erwachsenen bestätigt: **Laufsport in Gegenden mit sauberer Luft wirkt kardioprotektiv, bei hohen Feinstaubwerten bewirkt er das Gegenteil und beeinträchtigt das Herz-Kreislauf-System.**



Dr. Alex Mitterhofer, Arzt für Allgemeinmedizin, Facharzt für Physikalische Medizin und Rehabilitation, Facharzt für Sportmedizin

*„In schneereichen
Wintern kann hier
noch bis in den
Sommer hinein
Schnee liegen.
Es empfiehlt sich
deshalb, gutes
Schuhwerk, Stöcke
und Gamaschen
mitzunehmen.“*

WEGBESCHREIBUNG

Von der Bergstation der Giggelbergbahn auf dem Weg Nr. 2 bis zur Zielspitze, hier den Weg hinunter zum Schrambach und dann auf dem Weg Nr. 8 zur Nasereithütte. Von dort aus dem Weg Nr. 24 folgend wieder zurück zur Bergstation Giggelberg.

TOURDATEN

Strecke: 13,7 km
Dauer: 6:00 h
Aufstieg: 1.604 m
Abstieg: 1.592 m
Schwierigkeit: schwer

Die Tour zum Mitnehmen für iPhone und Android:



Natur- und Landschaftsführer Olav Lutz,
olav.lutz@rolmail.net



Tipps:

- Achten Sie auf Ihre Sport-Route! Nutzen Sie Parks, Wälder und Grünflächen, die durch Niedrig-Emissionszonen führen.
- Vermeiden Sie dicht befahrene Straßen und halten Sie sich beim Radfahren, Joggen oder Walken nicht hinter Autos, Mopeds, LKWs und anderen Fahrzeugen auf. Ansonsten atmen sie extrem große Mengen an Schadstoffen ein. Auch rund um Ampeln ist die Schadstoffbelastung besonders hoch.
- Achten Sie auf die Wettervorhersage! Üblicherweise ist die Luftschadstoffbelastung an heißen und sonnigen Tagen am höchsten. Nach Regenwetter oder Wind ist die Luft meistens reiner.

LITERATUR-BÜCHERJOURNAL

„Denn ein Dichter ist ein Erfinder“

„Prantner oder Die Erfindung der Vergangenheit“

Roman

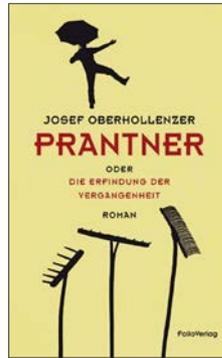
„[...] Das Mögliche ist beinahe unendlich,
das Wirkliche streng begrenzt [...]“
Friedrich Dürrenmatt, „Justiz“

„Alle meine ‚erfindungen‘ sind dem
Thinne Bach entsprungen, hat der
Prantner Kaspar gesagt“, sie seien
aus diesem heraus in ihn gefahren,
in seinen Hinterkopf, „und so aus
mir wieder heraus“, habe er gesagt,
„und in die weite Welt hinein“.

Kaspar war Knecht am Kalberhof, dort
erfand er den Regenschirm-Fallschirm
und die Blütenstaub-Sammelmaschine.
Für den Kalberbauer, Vitus Sülzrather,
der seit einem Sturz von einem Bauge-
rüst querschnittsgelähmt ist und dann
zu schreiben beginnt, war Kaspar
mehr als nur ein Knecht. Ja, sie hätten
sich prächtig ergänzt und vom Gemüt
her seien sie „ganz seelenverwandt“.
So vermerkt Vitus in seinem Tagebuch
einmal: „Jahrtag: Ein gelber Schmet-
terling, der auf der Hand Kaspars Rast
machte im Sommer 1940, als immer
wieder vom Krieg die Rede war, flattert
in mein Gedächtnis herein.“

Kaspar war ein sanftmütiger Mann und
ein Außenseiter, als solchen jedenfalls
hätten ihn die Kalber Cäcilia und die
Moosmair Regina dem Geschichten-
erzähler F. beschrieben. Man erzählt
sich, er habe sich selbst den Knöchel
zertrümmert, um nicht einrücken zu
müssen, zusammen mit Sülzrather
habe er dann die Kirchturmuhre-
untergeholt, in vorgerückten Jahren
sei er vom Altenheim geflüchtet und
in den Bergen verschwunden.

Josef Oberhollenzer: Prantner oder
Die Erfindung der Vergangenheit –
Roman – FOLIO VERLAG
Wien-Bozen – 22,00 Euro



Mit „Prantner oder Die Erfindung
der Vergangenheit“ (2023)
schließt Josef Oberhollenzer seine
von Folio verlegte Romantrilogie
ab, die auch „Sülzrather“ (2018)
und „Zuber“ (2020) umfasst.

Sie ist als Ganzes ein **literari-
sches Meisterwerk**, ein Stil, der
ganz auf die Möglichkeitsform
setzt und konsequent bei der
Kleinschreibung bleibt; ein Ton-
fall, der an Thomas Bernhard
gemahnt. Die zahlreichen Fuß-
noten schreiben den Text fort,
hier verbirgt sich eine ganze Fülle
an literarischen Verweisen und
Schätzen; Oberhollenzer wechselt
dabei immer wieder vom Fakti-
schen ins literarisch-Fiktive,
man fühlt sich an Winfried G.
Sebalds Ablichtungen und Col-
lagen erinnert: „Die Erde wird
nachhaltig zerstört. Das ist alles“,
heißt es dort einmal lapidar zur
Nachhaltigkeit.

Josef Oberhollenzer ist ein großer
Schriftsteller und nicht von
ungefähr schaffte es der erste Band
der Trilogie 2018 in die Longlist
für den deutschen Buchpreis.

Wir haben hervorragende Autoren,
wir sollten sie verstärkt lesen.



Helmut Cazzanelli,
Private Banking
Raiffeisenkasse Unterland



IDEAL BEI
GICHT

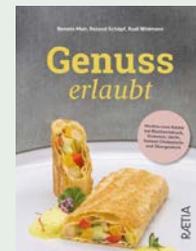
REZEPTTIPP

Bavette (Bandnudeln) mit Thunfisch, Curry und mediterranem Gemüse

Das Gemüse waschen, putzen
und in Würfel schneiden. Knoblauch
schälen. Wasser im Topf zum
Kochen bringen. Lauch und
Knoblauch mit etwas Olivenöl
andünsten. Die Peperoniwürfel
andünsten, Zucchiniwürfel
dazugeben und bissfest dünsten.
Thunfisch dazugeben, mit Gemüse-
brühe aufgießen und würzen.
Die Nudeln „al dente“ kochen und
zu der Thunfisch-Gemüse-
Mischung geben. Curry und
Basilikum begeben, alles
durchschwenken und servieren.

ZUTATEN FÜR 4 PORTIONEN:

- 100 g Zucchini
- 100 g Peperoni (Paprika), rot
- 50 g Lauch
- 150 g Thunfisch, natur
- 150 ml Gemüsebrühe
- 250 g Bavette (Bandnudeln)
- 10 EL Olivenöl
- 1 Knoblauchzehe
- Salz, Pfeffer, Curry, Basilikum



Gesehen in:
**Renate Mair, Roland
Schöpf, Rudi Widmann:
Genuss erlaubt**
Mediterrane Küche
bei Bluthochdruck,
Diabetes, Gicht,
hohem Cholesterin
und Übergewicht

Edition Raetia, Bozen 2022,
208 Seiten, ISBN: 978-88-7283-846-4
Preis: 22,00 Euro

Getränk	Begleitschutz Ort in der Türkei		Bindegewebe (Medizin)	Griechische Vorsilbe, Zahl 4		Weiblicher Vorname		Latein für: Zorn		Blume Ägypt. Wasserstraße	
			7			Anatol ..., Rumänischer Komponist		2			
Steinkohleeinheit, Abk.				Besondere Veranstaltung		Aromatische Kohlenwasserstoffe					8
Am Pol befindlich					6	Kfz-Kennzeichen Rostock	Flächenmaßeinheit Latein für: ganz			Gemeinde in Provinz Kampanien	
Indiervolk Nordamerikas								Englisch für: Eiche			
			4	Italienischer Artikel		Ausbruch, Entkommen		Autorenstrecke in Belgien			
An ... und Stelle					1			Zufluss der Penzé in Frankreich			
Bürogerät								Betreuung			
		Universum Aus zwei Einheiten bestehend				Chem. Zeichen Ionium Kfz-Zeichen Slowakei			Abk. für Louisiana Britische Prinzessin		
An diesem Ort	Reputation		Bellebte Sportart								
							Betätigungsfeld der Medizin				Abk.: Teiskasko
Stadt im Pustertal Abk.: unter anderem			Initialen ... Hertel, deutsche Sängerin			Dampf					3
Alle Schiffe eines Staates			5				Asiatische Holzart				

1	2	3	4	5	6	7	8
---	---	---	---	---	---	---	---



WIE GUTE KOMMUNIKATION GELINGT

Heikle Themen persönlich besprechen

E-Mail, SMS, Instant-Messenger und Ähnliches machen es heutzutage sehr einfach, jederzeit und überall Nachrichten zu verschicken. In vielen Fällen ist das sicherlich auch praktisch, denn die digitale Kommunikation ist schneller und bequemer als die analoge Variante. Allerdings hat das nicht nur Vorteile und es gibt noch immer Situationen, in denen die persönliche Kommunikation unersetzlich ist.

Tipp: Bei heiklen, schwierigen oder unangenehmen Themen ist ein persönliches Gespräch nach wie vor ein Muss. Hat Sie zum Beispiel etwas verärgert oder möchten Sie Kritik üben, ist ein Treffen unbedingt empfehlenswert. Denn so können Sie die Gestik, Mimik und die unmittelbare Reaktion Ihres Gegenübers sofort wahrnehmen und entsprechend antworten.

Das beugt Missverständnissen und Fehlinterpretationen vor, die beim Schriftverkehr leider häufig auftreten. Außerdem schafft das direkte, persönliche Gespräch Nähe, Vertrauen und zeugt von Wertschätzung. Schließlich haben Sie sich die Zeit genommen, sich mit der anderen Person zu treffen.





Gut für Land und Wirtschaft,

**... weil wir eine Bank
und Genossenschaft sind.**

Als Genossenschaftsbanken wissen wir, wem wir gehören. Und wo wir hingehören. Zu den Bürgern und Betrieben in unseren Gemeinden. Für sie geben wir unser Bestes. Als Teil einer starken Gemeinschaft. Als finanzieller Weggefährte – ein Leben lang. www.raiffeisen.it



Raiffeisen
Meine Bank